

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pester Zeitung.)

1818.

LXIII.

6. Aug.

Gutes gern bei seinem Namen nennen,
Gern' an Andern lohnend anerkennen,
Ist und wirkt fast mehr, als selber gut,
Wenn das Beispiel auf der Macht beruht.

Charakterzüge. Ludwig XVIII. Zwey Söhne eines Maurergesellen, Namens De Gossé, zu Paris, welche vor Kurzem auf der Straße ein Päckchen mit 25,000 Francs in Banknoten gefunden hatten, brachten es auf Geheiß ihrer Eltern sogleich auf die Polizei. Der König, hievon unterrichtet, befahl, den einen Sohn auf seine Kosten zu erziehen, und schenkte den Eltern eine Staatsrente von 300 Fr. — Vernet. Der Londner Courier erzählt Folgendes: Der Herzog v. Orleans, ein großer Kunstfreund, hat bei dem jungen Maler Hn Vernet zu Paris 10 Gemälde, jedes zu dem Preise von 1000 Francs bestellt, und ganz dem Künstler überlassen, was er malen wolle. Dieser stellte in seinem ersten Gemälde eine kriegerische Großthat des Herzogs dar, wie derselbe 19 Jahr alt, unter Dumouriez und unter der dreyfarbigen Fahne der Republik i. J. 1792 bei Jemappes kämpfte. Der Herzog, als er dieß Gemälde besah, fand dasselbe zwar sehr gelungen, setzte aber, mit einem Blick auf die im Vorgrunde wehende dreyfarbige Fahne, lächelnd hinzu: der Gegenstand sey doch etwas kühlicher Natur. Vernet antwortete: „Gnädigster Herr, ich verstehe mich nicht darauf, der Nachwelt vorzulügen.“ — Carl V. Als dieser große Monarch einst seine eigene, von dem berühm-

ten Geschichtschreiber Sleidanus verfaßte Lebensgeschichte sich vorlesen ließ, und bemerkte, wie ihm der Biograph schmeichelte, rief er aus: *O quam mentitur nebulo!* (Es wie viel lügt der Schelm!)

Warnung! Warnung! Zu Königsberg in Preussen ereignete sich unlängst Folgendes: Der Rittmeister v. Brederlow, vom 1sten preuß. Leibhufaren-Regt, ein junger, allgemein geliebter Mann, war im Februar d. J. zu Danzig von seinem eigenen Hunde leicht an der Hand gebissen, oder vielmehr nur gestreift worden, so daß nicht einmal Blut darnach floß. Indes bemerkte man, daß der Hund wie unwillkürlich auch den Pelz seines Herrn an mehreren Stellen zerriß. Man schöpfte Argwohn und band den Hund an; bald zeigten sich an ihm Spuren des Tollseyns, und man tödtete ihn, ohne daß er weiteren Schaden verübt hatte. Brederlow, da die empfangene Verletzung keine eigentliche Wunde war, befürchtete keine üblen Folgen und dachte an keine Gegenmitteln. Er kam zum Besuch nach Königsberg, befand sich recht wohl, aß und trank am 10. Juli wie gewöhnlich zu Mittage, und fürchtete nichts Arges. Nach dem Essen ließ er sich ein Glas Wasser reichen, aber er vermochte es nicht mehr zu genießen. Es war die Wasserscheu. Selbst sie dafür erkennend, eilte er sogleich zu dem geschickten Professor Dr Elsner, der sich eifrigst bemühte, durch schleunige Anwendung zweckmäßiger Mittel dem gefürchteten Uebel entgegen zu wirken; aber vergebens. Tags darauf trat schon die Wuth ein; sie hielt in fürchterlichen Ausbrüchen die Nacht hindurch bis zum 12. Juli an, wo Abends um 7½ Uhr der Tod dem Leiden des Unglücklichen ein Ende machte. So starb also durch einen schein-

bar geringfügigen Hundszahn, ein junger Held, der auf dem Schlachtfelde dem Tode unter hundertfachen Anfällen entgangen war. Brederlow war im letzten Krieg gefährlich verwundet worden; die Kugel hatte sich im Rücken festgesetzt, was ein sieches Leben und ein nahes Ende befürchten ließ; allein der geschickte Arzt MedicinalRath Dr. Hirsch zu Königsberg vollführte die gefahrvolle und schmerzhafteste Operation glücklich. Brederlow ward vollkommen hergestellt, und endete jetzt so schauerhaft.

Hausökonomie. Kalkverbesserung zum Weissen. In Holland löst man in dem Wasser, mit dem der Kalk zum Weissen vermischt werden soll, vorher nach Verhältniß Meer Salz auf. Dadurch wird bewirkt, daß der Kalk von den Wänden weder abspringt noch abfärbt. Ein Holländer hat dieses Verfahren als uralte und allgemein üblich in Aegypten kennen gelernt, und nun ist es auch in Holland allgemein gebräuchlich.

Gesundheitspflege. In „Kogge's Vortheilen für Haus- und Landwirthschaften etc.“ wird Folgendes gemeldet: „Es sind wohl in keiner Gegend die Steinleiden häufiger als in den Weinländern am Rhein. Man trägt sie als ein bald vorübergehendes Uebel, indem man aus Erfahrung weiß, daß sie durch Aepfelwein (Cyder) bekämpft werden können. Sobald sich die Steinschmerzen zeigen, wird ein Faß dieses Aepfelweins eingelegt. Der Leidende nimmt nun kein anderes Getränk zu sich als aus diesem Faß. Er trinkt täglich wenigstens viermal davon. Bevor ein halber Eimer geleert ist, fängt der Stein schon an zu gehen. Man versicherte mich, daß der Verbrauch zweyer Eimer hinreiche, um die ältesten

und größten Steine auszutreiben. Je süßer die Aepfelsorte ist von welcher der Wein gezogen worden, um so schneller hilft er. Um während der Cur die Schmerzen zu lindern, bedient man sich des Trahtlov'schen Balsams, als eines sicher helfenden Mittels zur Verminderung der Stein-
schmerzen."

Miscellen. Blumenbach. Dieser berühmte Naturforscher zu Göttingen sammelt bereits seit mehreren Jahren die Schädel von Individuen verschiedener Völkerschaften neuerer sowohl als alter Zeit, und gründet auf die Übereinstimmung oder Abweichung ihres Baues denkwürdige Resultate über Abstammung, Verwandtschaft, &c. der verschiedenen Völker. So wuchs seine Sammlung von Nationalschädeln bereits auf 167 an. Darunter befinden sich auch die von alten Aegyptern, Römern, Germanen &c. Nur zum Besitz des Schädels von einem Griechen alter Zeit zu gelangen, schien er bisher die Hoffnung aufgeben zu müssen. Allein der Kronprinz von Bayern, ein Zögling der Universität Göttingen, erfüllte nunmehr auch diesen Wunsch seines ehemaligen Lehrers, durch die Übersendung eines solchen Schädels, der aus einem Grabe im alten GroßGriechenland abstammt, zeither nebst den dabei gefundenen Vasen im Cabinet des würdigen Bischofs von Nola im Neapolitanischen aufbewahrt war, und in Rücksicht seiner ganz ausgezeichnet bildschönen Form, namentlich der sanften Wölbung der herrlichen Stirn und der senkrechten Richtung des Oberkiefers, als Prototyp des antiken griechischen Profils anzusehen ist, als worin ihm auch nicht einer der übrigen Nationalschädel in der ganzen Blumenbach'schen Sammlung gleichkommt. — *Nikita.* Auf der

Reise, welche der russische Kaiser letzters in der Krimm machte, besuchte er auch das Dorf Nikita, das 10 Meilen von Simpheropol entlegen und durch den großen botanischen Garten berühmt ist, der daselbst i. J. 1811 auf Kosten der russischen Regierung angelegt wurde. In diesem Garten werden nicht allein die in der Krimm einheimischen verschiedenen Arten von Fruchtbäumen und nutzbaren Kräutern, sondern auch ausländische, von denen bereits 150,000 Stämme vorhanden sind, gezogen. Director dieses Gartens ist der Staatsrath Stewen. —

Eisinsel. Ein Londner Journal erzählt von der Entdeckungsreise, von welcher der Lieut. Koszebue bekanntlich vor Kurzem nach Europa zurückgekommen ist, derselbe sey unterwegs einem höchstseltsamen Eisberg von ausserordentlicher Größe begegnet. An diesem Berg war nicht nur ein Theil der Oberfläche mit fruchtbarer Erde bedeckt, die Bäume und Pflanzen trug, sondern es hatten sich auch an dessen Ufer an einer Stelle von jener Erdbedeckung niedergespülte Erdmassen angesetzt. An dieser Stelle machten die Reisenden eine Landung, und fanden sehr viele Ueberbleibsel von Mammuth, die so in Fäulniß übergegangen waren, daß sie einen unerträglichen Gestank verbreiteten. Besagtes Expeditionsschiff brachte Fangzähne und andere Gliedmaßen dieses ungeheuren Thieres mit. — Washington und Lichtenberg. Wie menschlich selbst große Männer, wenn sie Propheten seyn wollen, sich irren können, bewies der sonst so scharfsinnige Lichtenberg in Göttingen. Als vor vierzig Jahren die englisch-nordamerikanischen Colonien (jetzigen Freestaaten) sich von dem Mutterlande losrissen und der berühmte Washington an ihrer Spitze das

Rühne Wagstück leitete, urtheilte man in Europa Anfangs mit oberflächlicher Nachlässigkeit darüber. Lichtenberg sagte: „Das Volk, das sich in der neuen Welt (Nordamerika) gegen einen so mächtigen Thron (England) und gegen den besten König (Georg III.) auflehnt, ist von Schleichhändlern aufgereizt, und der Mann (Washington) der noch zur Zeit an dessen Spitze steht, und dessen Strick vermuthlich jetzt schon irgendwo gedreht liegt, ist nichts als ein mächtiger Gauner.“ (Welch ein Mann wurde nicht nachher dieser Washington? dieser Gauner, wie ihn Lichtenberg nannte!) — Denkwürdige Asche. Unter den vielen Alterthümern, die in neuerer Zeit aus der vor 1800 Jahren durch einen Lava-Ausbruch des Vesuvus verschütteten Stadt Herculaneum unweit Neapel ausgegraben wurde, und die im kön. neapolit. Lustschlosse Portici vorgezeigt werden, sind auch Bruchstücke eines Uiberzugs von Asche, welche während jenes Ausbruchs ein Weib erteilte, und es gänzlich umhüllte. Diese Asche hat die Zeit zusammengedrückt und erhärtet, dergestalt, daß sie zur vollkommensten Form des darin eingeschlossnen weiblichen Körpers geworden ist. Die Bruchstücke dieses Aschen-Uiberzugs haben noch genau den Abdruck der einzelnen Theile auf denen sie gelegen haben. In dem einen sieht man den halben Busen von vollkommener Schönheit, im andern eine Schulter, in einem dritten ein Stück des Körpers. Man ersieht daraus, daß dieses Weib jung, von ansehnlicher Statur, und wohlgebaut war, ja sogar, daß sie im Hemd entfliehen wollte, denn es kleben noch einige Streifen Leinwand an der Asche.

GedankenZunder. Wer verschiedene Wege gehen will, steht still; und wer an zu viele

Ding
sich
ausr
Eabl

die
spät

antr
ge,
kein

am
glei
nich
glei
das
sche
nich
beko

abe
Ma

den
ihn
tete
auc

den
Be
An
wä
we
D

Dinge denkt, denkt an nichts.

Bion sagte scherzhaft von einem König, der sich aus Gram das Haar mit vollen Händen ausraufte: „Glaubt denn der Mann daß ein kahles Haupt ein Mittel gegen Kummer sey?“

Ein großer Theil der Menschen wendet die früheren Jahre seines Lebens dazu an, die späteren elend zu machen.

Als Jemand gefragt wurde, wie alt er sey? antwortete er: „Ich bin gesund;“ auf die Frage, wie reich er sey? versetzte er: „Ich habe keine Schulden.“

Bias sagte: „Ein erlangtes Amt enthüllt am besten, was an einem Menschen ist. Denn gleichwie man an Fässern, so lange sie leer sind, nicht ihre Ritzen entdeckt, ihre Mängel aber sogleich sich zeigen, wenn man sie anfüllt, so ist das auch mit übelgesinnten und verderbten Menschen der Fall. Ihre Laster zeigen sich nämlich nicht eher, als bis sie die Macht in die Hände bekommen.“

Die Natur schafft zuweilen einen Narren, aber ein Geiz ist immer des Menschen eigenes Machwerk.

Als dem Socrates einige verkleinerliche Reden hinterbracht wurden, die ein anderer sich über ihn hinter seinem Rücken erlaubt hatte, antwortete er scherzhaft: Meinethalben mag er mich auch prügeln, wenn ich nur nicht dabei bin.

Als Antonius nach der Schlacht bei Actium den Augustus herausforderte, achtete dieser der Beleidigung nicht, sondern gab ihm bloß zur Antwort: Wenn Antonius seines Lebens müde wäre, so gebe es andere Mittel, dessen Los zu werden, als daß er mit ihm fechte; er seines Theils habe keine Lust, an ihm den Scharf-

richter zu machen.

Ein fester Glaube ist die beste Ueberzeugung, ein gutes Leben die beste Philosophie, ein reines Gewissen das beste Recht, Ehrlichkeit die beste Politik, und Mäßigkeit die beste Medicin.

Als sich Marcus Antonius in bedrängten Umständen befand, rief er aus; er habe alles verloren, bis auf das was er weggegeben.

Eine gute Geschichte, schlecht erzählt, ist eine schlechte Geschichte.

Das schönste und dauerhafteste Glück ist das häusliche, weil es in einer fast ununterbrochenen Reihe von stillen Freuden besteht, die nur von der Mitwirkung weniger Menschen abhängen.

Es ist gefährlich, einen Menschen anzugreifen, dem man die Mittel zur Flucht benommen hat.

Es war ein guter Rath, der Jemanden gegeben wurde, selbst nicht einmal mit dem zu lachen, der einen andern aufzieht, denn man wird dann sicher von dem gehaßt, den jener lächerlich macht.

Zu lehren oder zu lernen sollte, der Zweck jeder Unterredung seyn.

Die stärkste Leidenschaft des Menschen ist gewöhnlich seine schwächste Seite.

Wer eine Wohlthat verheimlicht, ist nur einen Schritt davon entfernt, sie abzuläugnen.

L o g o g r y p h e n.

Peccavit; retro signata amplectitur orbem.

Den Kopf hinweg von Felbern,
Dann ist es Frucht in Wäldern;
Von dieser weg den Fuß,
Dann ist es äusserer SeitenSchluß.

Charaden Nro 62. I. Sta. Ista. Donnerwetter.